

Persil

das selbsttätige Waschmittel!

Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Wascheit! sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.

Nur einmaliges ca. 1/2-1/3 stündiges Kochen

Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.

Vieh-Verkauf.

Wir haben am nächsten Montag den 19. August ds. Jrs., von morgens 7 Uhr an in unserer Stallung in Unterreichenbach starke schöne Milchkühe, sowie schöne nähige Kühe u. ausnahmsweise schöne Zuchtstücker und Zuchtsarren zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt.

Fr. Senfer, Herrenalb

empfehlend Tisch-, Küchen-, Bade- und Bettwäsche

für Ausstattungen, Hotels und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameneinwerbungen kostenfrei. Bemusterte Offerte gerne zu Diensten.



Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Kindermöbel, Garten- und Veranda-Möbel, Reiseartikel

kaufen Sie billig und gut bei

Wilh. Bross, Pforzheim,

früher Bahnhofstr. 8, jetzt Ecke Baum- u. Zerkenerstr.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter & Zusendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25 &

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Perusaftraße 5

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Perusaftraße 5 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Zu sofortigem Eintritt suche ich ein braves, fleißiges

Mädchen,

das schon in Stellung war, bei hohem Lohn.

Frau Fabrikant Nagel, Pforzheim, Lindenstraße 5.

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden, Beruf gleich, Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter, Offenburg i. Baden.



Patentamtlich geschützt. Perfektion für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden 1 Liter stellt sich auf ca. 6 S.

Niederlagen durch Plakate ersichtl. Alleinigiger Fabrikant: Fritz Müller jun., Goppingen.

Neuenbürg: Chr. Eberhardt, Nagelschmied; Neubach: Karl Hermann, Kolonialw.; Verubach: Herm. Gröner, Kähler; Calmbach: Gottl. Hamann, Räderweber; Gottl. Krapfen, Schuhmacher; Höfen: Gust. Wehinger, Sobawasserfabrik; Kossenen: Fr. Kull, Rädermstr.; Ottenhausen: Gustav Bauer, Amtsdiener; Oberhausen: Heinz Bädle; Schwann: Alois Fries, Kaufm.



Musikinstrumente

aller Art, Saiten Bestandteile, Grammophone, Platten, Grammophonadeln u. s. w.

kaufen Sie nirgends besser und billiger als im Musikhaus

Fr. Griessmayer, Pforzheim,

westliche Karl-Friedrich-Str. 9.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfallobinden, Geradehalter, Gummistrümpfe usw. Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Pforzheim: Dienstag den 20. August, von 2-3 Uhr im Gasthaus z. Blume.

Bandagist-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstrasse 46.

Italiener-Hühner

— beste Eierleger — empfiehlt bei Abnahme von 20 Stück à 1.20 M. (bei Mehrabnahme billiger) die Geflügelhandlung von

Karl Rank, Neuhausen (Zild.), Gartenstr. 8. — Telephon Nr. 5. Bitte meine Firma genau zu beachten.

Hypothekengelder

an pünktl. Zinszahlung in Beträgen von mindestens 1000 Mk. an per sofort und später auf 1. und 11. Recht

auszuleihen. Stuttgarter Hypotheken-Agentur Fr. Alber, Stuttgart, Büchsenstr. 101. Teleph. 6503. Sonntags geöffnet zwischen 11 und 12 Uhr.

Im Laden der Druckerei ds. Blattes

sind vorrätig zu haben: Anträge auf Erlassung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen, Vollmachtsformulare, Rechnungsblanquettes, Quittungen, Wechsel, Schulb- und Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge, Paketadressen, gummiert, Anhängesettel.

Hausstrunk



gesetzlich geschützt. Nur 1/2 Pfennig billiger ist der Schoppen Hausstrunk aus Substanzen mit chemischen Zusätzen. Ist die Gesundheit nicht wichtiger?

Nur aus Früchten besteht Plochinger Apfelmoststoff. Nur Früchte geben dem Most Gehalt!

Portion für 100 Liter nur 4 Mark, auch Portionen für 50 und 150 Liter. Überall Niederlagen oder unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H. Plochingen a. N.

Zum Einmachen!

Pergament-Papier sowie Salizyl-Pergamentpapier zu haben in der C. Nech'schen Buchhandlg.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, samtartige Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Was dies erzeugt die allein echte Stedenperfer-Bienenmilch-Seife à St. 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream rote und rissige Haut in einer Nacht weich u. samtartig. Tube 50 Pf. bei Karl Nech; Adolf Lufmann in Neuenbürg.



Zahnpraxis Zittel

Wildbad

Hauptstrasse 75¹ Hauptstrasse 75²

unterhalb Hotel Goldener Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit: 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

Hauptverleger für Neuenbürg und Umgebung: W. H. Enslin, Kaufmann.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!

Jahresversand 5½ Millionen Flaschen.

Viele Anerkennungs schreiben!

Ia. Schweineschmalz, garant. rein, versendet in Emailgefäßen: als Wassereimer, Ringhafen, Wasserhafen, Teigschüssel und Schwenkessel 20, 30, 40 und 50 Pfd. enthaltend das Pfd. zu 78 J. Blechdose 10 Pfd. 8 J. franko. Bei 100 Pfund das Pfund 75 J gegen Nachnahme.

Ia. Rauchfleisch

mild gesalzen und gut geräuchert, versendet gemischt in Rippe, Bauchlappen und Schinkenfleisch bei 25 Pfd. 1 J. 10 J., bei 12 Pfd. 1 J. 15 J gegen Nachnahme.

Gottlob Oettle, Kirchheim-Teck, Württemberg.



Ein tüchtiger Lattenbinder

für Akford-Arbeit pro sofort gesucht.

Heinrich Common, Sägewerk, Pforzheim-Brötzingen.

Weißt Du es noch!

Weißt Du es noch? hast nicht vergessen Als ich Dich traf am Rosenhag; Und dann im Garten sind gelesen An einem schönen Sommertag!

Weißt Du es noch? wie ich Dir drückte Im Jugendwitz die weiche Hand; Wie ich in Deine Augen blühte Und einen Schatz von Lieb' drin fand!

Weißt Du es noch? wie freudestrahlend Ein Blick mir aus den Augen sprach; Als ich die Zukunft rosig malend, Die schönste Rose Dir abdrück!

Weißt Du es noch? wie ich es wagte Und Dir die Rose steck' ins Haar; Freiwillig jedem Tun entsagte — Das Dir nicht galt für rein und wahr!

Weißt Du es noch? wie wir gestanden Im Kirchlein dort vor dem Altar; Und uns're Herzen sich verbunden Mit einem Ja für immerdar!

Die Rose, welche früh verblühte, Bist längst nicht mehr Dein graues Haar; Doch strahlt Dein Aug' in Lieb' und Güte — Wie einst so innig, treu und wahr! Schwann. G. H. Hoffner.

„Prüfet Alles und behaltet das Beste!“
Auch Ihre Wahl fällt dann auf
„Kornfranck“.

Rundschau.

Berlin, 14. Aug. Dem bekannten Flieger und Flugtechniker Oberingenieur Delmuth Hirth in Johannisthal ist vom Kaiser der königliche Kronenorden verliehen worden.

Strategische Auto- und Flugstraßen in Deutschland schlägt Prinz Heinrich von Preußen im Interesse einer beschleunigten Mobilmachung vor. Der prinzipielle Sportfreund und Förderer der Leibeskultur, der im Sport das beste Mittel für die Wehrfähigkeit und die Schlagfertigkeit unseres Volkes sieht, ist der Ansicht, daß im Falle einer heutigen Mobilmachung auch moderne Verkehrsmittel (Automobile, Flugzeuge und Lenkbalkons) herangezogen werden müssen, um die Eisenbahnen zu entlasten und Verkehrsstörungen zu vermeiden. Diese durchgehenden Straßen dienen einmal dem Kraftwagenverkehr, dann aber als Richtlinien den Fahrzeugen der Luft. Ähnliche Ueberlandstraßen haben die Franzosen bereits gebaut. Die Grenzstraße vom Genfer See zur Riviera läßt durch die Savoyischen Alpen ist ein Beweis dafür, daß die schwierigsten Geländeverhältnisse überwunden werden können. Welche Straßenlinien bei uns in Deutschland in Betracht kommen können, gibt Prinz Heinrich ebenfalls an. Zunächst würde es sich um den Ausbau der Oberrheinischen Heerstraße über Frankfurt bis Metz handeln, sodann dürfte der alte Plan eines Straßenbaues Aachen Trier wieder aufgenommen werden. Die einzelnen Truppenübungsplätze im Reich wie auch die Flugplätze untereinander zu verbinden, würde die nächste Aufgabe sein. Die französischen Beispiele beweisen, daß sich die Ueberlandstraßen, die in Friedenszeiten sportlichem Verkehr dienen, sehr gut rentieren. Wie die Heerstraßen zur Zeit Cäsars und Napoleons eine wichtige Rolle in strategischer und kultureller Hinsicht spielen konnten, ebenso bedeutend ist ihr Wert in unserer jetzigen Zeit technischer Entwicklungen und Umwälzungen geblieben.

Vor Ueberanstrengung im Turnen und Sport warnt der preussische Kultusminister in einem Erlaß an Regierungen und Provinzialschulkollegien.

Es wird in dem Erlaß zunächst bündig ausgedrückt, daß das Vorgehen nicht zu den lehrplanmäßigen Uebungen des Turnunterrichts gehöre, auch dürfe das Vorgehen in den Räumen und auf den Plätzen der Schule nicht geduldet werden. Ferner wird darauf hingewiesen, wie mehrfach beobachtet worden sei, daß sich einzelne Schüler in dem Bestreben, andere durch ihre Leistungen zu übertreffen, beim Turnen, Spielen oder Sport zu übermäßiger Anstrengung ihrer jügendlichen Kräfte hinreißen lassen. Solche Uebertreibungen könnten zu einseitiger Schädigung der Gesundheit sowie zu Störungen der gesamten Körperentwicklung führen und seien geeignet, weitere Kreise gegen turnerische und sportliche Betätigung überhaupt bedenklich und mißtrauisch zu machen. Ihnen müßte daher von allen Freunden gesunder Leibesübungen, insbesondere den Turnlehrern, Turnwarten und Spielleitern, nachdrücklich entgegengetreten werden.

Die Frage, ob Lehrling oder jugendlicher Arbeiter, ist durch einen Erlaß des Handelsministers entschieden worden. Bisher haben viele Handwerker, denen das Recht, Lehrlinge auszubilden, nicht zusteht, die von ihnen zur Ausbildung angenommenen jungen Leute nicht als Lehrlinge, sondern als jugendliche Arbeiter angegeben. Damit diese Angabe glaubhaft wurde, verzichteten sie darauf, mit den gesetzlichen Vertretern der jungen Leute schriftliche Lehrverträge abzuschließen. Ein besonderer Erlaß des Handelsministers bestimmt, daß für die Eigenschaften eines jungen Mannes als Lehrling oder jugendlicher Arbeiter einzig und allein die Art der Beschäftigung maßgebend sein soll.

Eisen, 16. Aug. Als Sieger der nationalen Wettfahrt für Freiballone, für die am Sonntag 35 Ballone gestartet waren, wurde gestern Dr. Henoch erklärt, der den Ballon Magdeburg führte. Dr. Henoch hat mit seinem Ballon 850 Kilometer zurückgelegt. Er war bei Pöstyán in Ungarn gelandet.

In diesem Sommer feiert, wie geschrieben wird, das Barwinische Sanatorium in Eigersburg das Fest seines 75jährigen Bestehens. Die Anstalt ist die älteste ihrer Art nicht nur in Thüringen,

sondern in ganz Deutschland. Sie wurde im Jahre 1837 gegründet, und ging aus der 1828 von Jakob Gräfer gegründeten „Anstalt für russische Dampfbäder“ hervor.

Heidelberg, 15. Aug. Heute Mittag wurde der 23 jährigen Krankenschwester Frieda Schmidt, als sie einen elektrischen Fahrstuhl benutzte, von den eisernen Schiebetüren der Kopf zerquetscht. Als man die Verunglückte befreien wollte, stürzte sie drei Stockwerke tief in den Fahrstuhlschacht. Sie war sofort tot.

London, 16. Aug. Dem Konstrukteur einer Sicherheitslampe, Farber-Dortmund, wurde ein Preis von 600 Pfund Sterling zuerkannt, der von einem englischen Kohlengrubenbesitzer für die beste elektrische Sicherheitslampe gestiftet worden war. Ein Preis von 50 Pfund Sterling wurde einem Erfinder Bohrer in Hannover zuerkannt. Der Wettbewerb war für alle Nationen offen.

Württemberg.

Das neueste Amtsblatt der Württ. Verkehrsankalten erinnert das Zugbegleitungspersonal an die genaue Beachtung einer früheren Verfügung, nach der das Auslegen der Füße auf die Sitze immer nur unter der Bedingung einer gegen Beschmutzung schützenden Unterlage und nur unter der Voraussetzung gestattet ist, daß hiedurch keine Belästigung der Mitreisenden erfolgt. Reisende, die sich hiegegen verfehlen, sollen in höflicher Form auf das Verbot hingewiesen und wenn sie die Mahnung des Schaffners nicht beachten, zur Anzeige gebracht werden.

Stuttgart, 15. Aug. Die französische Kammer hat am 8. Juli mit 530 gegen 3 Stimmen das Gesetz angenommen, das die Reklameschilder an den Eisenbahnen mit einer erhöhten Steuer belegt. Die neue Steuer ist so hoch bemessen, daß sie die Streckenreklame unmöglich macht und daß der Zweck des Gesetzes. Es müssen für den Quadratmeter 50 bis 400 Frank Steuer bezahlt werden. Wenn man bedenkt, daß es bei dieser Art von Reklame auf die Häufigkeit der Schilder ankommt, die



sich womöglich alle Kilometer wiederholen müssen, so versteht man, daß eine Firma für eine wirkungsvolle Reklame leicht 50 000 Frank Steuer zahlen mußte. Die Kammer bestimmte, daß das Gesetz für neue Schilder am 11. Juli 1910 in Kraft tritt. Und wie?

Aus den württemb. Staatsforsten. Der Staatsforstgrundbesitz wird in fünf Kreise eingeteilt: den Schwarzwald, das Unterland, das Nordostland, die Schwäbische Alb und Oberschwaben. An Holzboden hat der Schwarzwald 44 367 755 ha, das Unterland 41 031 332 ha, das Nordostland 35 522 103 ha, die Schwäbische Alb 43 647 029 ha und Oberschwaben 22 682 739 ha. Am stärksten beholt ist somit der Schwarzwaldkreis und die Alb, am wenigsten Oberschwaben. Zu dem Holzboden kommen noch die der Verwaltung der Forstverwaltung unterstellten landwirtschaftlich benützten Grundstücke, wie Gärten, Acker, Wiesen, Steinbrüche, Kies-, Meisel-, Sand- und Tongruben, Streuwiesen, Torfriebe, Fisch- und Eisweihen, Rohplattens- und Holzlagerplätze. All diese Grundstücke werden statistisch als Nebengrund bezeichnet. Auch nicht ertragsfähige Flächen, wie Wege, Flüsse, Bäche, Floßanstalten, Steintiegel, Gebäude, Oedungen, werden zur staats-eigentümlichen Forstfläche gezählt. Infolgedessen beträgt die Gesamtfläche des Staatsgrundbesitzes an Forsten im Schwarzwald 46 585 150 ha, im Unterland 42 909 206 ha, im Nordostland 36 886 286 ha, auf der Schwäb. Alb 45 297 971 ha und in Oberschwaben 24 384 061 ha. Das gesamte Forsteigentum des Staates umfaßt nach den statistischen Mitteilungen für 1910 eine Fläche von 196 059 678 ha. In einem Zeitraum von fünf Jahren hat der staatliche Forstbesitz um 218 584 ha zugelegt. Diese 196 060 ha Forstfläche brachte einen Reinertrag von 14 752 855,19 M.; das Hektar trug durchschnittlich 77,63 M. Den Durchschnitt übersteigt Oberschwaben mit 114,16 M. weit aus, der Schwarzwald und das Nordostland stehen mit 98,99 M. bzw. 84,97 M. noch stark über dem Durchschnitt, während das Unterland mit 56,47 M. und die Alb mit 49,92 M. Reinertrag auf 1 ha den Durchschnitt bei weitem nicht erreichen. Zu dem Gesamtreinertrag von 14 752 855,19 M. lieferte der Schwarzwald 4 460 328 88 M., das Unterland 2 341 664 19 M., das Nordostland 3 048 962,50 M., die Schwäbische Alb 2 191 142,35 M. und Oberschwaben 2 710 756,97 M. Sieht man nach der Masse des Holzansalles, so brachten die Staatsforsten 1910 an 1 285 672 Festmeter Holzmasse, worunter 494 816 Festmeter Bau- und Nutzholz und 590 856 Festmeter Brennholz waren. Hierunter ist der gesamte Nubanfall an Drehholz, Reisig und Stockholz einbezogen, während das Leeseholz, sowie das unbenutzt im Wald verbleibende Reisig und Stockholz außer Rechnung blieb.

Friedrichshafen, 15. Aug. Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft und die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie haben in der letzten Zeit Versuche über die Verwendung drahtloser Telegraphie auf Zeppelinluftschiffen aus-

geführt, die dazu führten, daß im Frankfurter Luftschiffhafen eine vollständige Station für drahtlose Telegraphie eingerichtet wurde, die bereits in Betrieb genommen ist. Die Anlage hat eine Reichweite von vorerst 600 Kilometer und ist nach dem Wienschen System mit blinkenden Funken hergestellt. Von dem Funkprüfender der Station geht ein hochgespannter Wechselstrom von 8000 Volt in die Funkenstrecke über. Eine Einrichtung für das Lichtschreibsystem wird späterhin in den Empfänger eingebaut werden. Die Versuche mit den neuen Anordnungen der Funkprüfapparate für Luftfahrtbetrieb, die bereits patentiert sind, werden in der allernächsten Zeit unternommen werden; wenn sie ein befriedigendes Ergebnis haben, dürften die Funkprüfeinrichtungen bei allen Zeppelin-Luftschiffen, sowohl bei den Passagier- wie bei den Militär-Luftschiffen, Verwendung finden, wodurch die praktische Verwendungsmöglichkeit der Zeppelin-Luftschiffe ganz bedeutend gehoben und an Wert gewinnen würde.

Das Gustav Werner'sche Bruderhaus in Göttingen wird mit einem Aufwand von rund 15 000 Mark durch einen Aufbau vergrößert.

Aus dem Bezirk Bradenheim, 26. Aug. Die schlechte Witterung, die nach dem Stand des Wetterglases umkehren sollte, hält immer noch an. Es regnet zwar nicht mehr so viel und so oft, dafür ist es aber so kalt, daß man einheizen muß. Ein Mißstand, der sich zu der „teuren Zeit“ 1816 auch fühlbar machte. Damals fiel im August wie heuer Schnee. Die Gersten- und Habermahden, die schon wochenlang draußen liegen und bei jedem Sonnenschein gewendet werden müssen, werden, wenn noch länger so böses Wetter ist, zu Grunde gehen. Es ist auffallend, daß sich unsere Bauern nicht das Beispiel des nachbarlichen Baden zu eigen machen. Dort in der Eppinger und Sinsheimer Gegend, auch Rappenu zu, machen die Bauern sogenannte Neunlinge. Die Garben werden kleiner gemacht als bei uns und auf dem Acker in Haufen zusammen aufgestellt. Dadurch können die Garben wochenlang der Witterung standhalten. Dies machen die badischen Bauern auch bei heiligstem Sonnenschein, denn die Ernte ist übermäßig und ein Gewitterregen kann die geschnittene Frucht leicht verderben.

Horb, 14. Aug. (Erhaltung der Volkstrachten.) In den angrenzenden hohenzollerischen Landesteilen hat vor einigen Jahren eine Bewegung eingesetzt zur Erhaltung der schönen Volkstrachten. Sie war von gutem Erfolg begleitet und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die schönen Volkstrachten, die in unserer Gegend zu Großvaters und Großmutterzeiten getragen wurden, wieder mehr zu Ehren kommen. So fand am letzten Sonntag in Dettingen (Hohenzollern) eine Versammlung der Vorstandsmitglieder des Hohenzollerischen Trachtenvereins unter dem Vorsitz des Oberamtmanns von Haigerloch statt. In der Versammlung, zu der auch junge Mädchen aus den umliegenden Orten erschienen waren, hielt Kunstmalers Langmann aus Stuttgart einen lichtvollen Vortrag über die alten schönen

Volkstrachten, wie sie ehemals hier oben am Neckar getragen wurden. An der Hand mehrerer speziell für diesen Zweck hergestellter Bilder erläuterte er die Anfertigung und Zusammenstellung der einzelnen Teile und erzielte mit seinen Darlegungen lebhaften Beifall. Um auch weniger Bemittelten das Tragen von Trachten zu ermöglichen, wird ihnen aus der Vereinskasse ein Beitrag zu den Anschaffungskosten bewilligt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Gegen zu schnelles Fahren mit Pferden werden die Fußgänger geschützt; aber weniger energisch geschieht dies gegen die rasende schnelle Bewegung der Kraftwagen, die zudem riesige Staubwolken aufwirbeln und abscheulichen Gestank entwickeln, wodurch allen im freien Erholung suchenden Spaziergängern der Aufenthalt in der Natur verleidet wird. In manchen Kantonen der Schweiz ist es verboten, an Sonntagen mit Automobilen zu fahren. Würden die Autos nur so schnell fahren, wie behende Pferde laufen können, so würde niemand gegen sie sein; aber die Sporthelden, welche sich gebärden, als ob die öffentlichen Straßen nur ihnen allein gehörten, müssen in ihrem wüsten Tun und Treiben beschränkt werden, weil sie eine allgemeine Gefahr sind. Auch für Tierliebhaber ist die Automobilfrage eine brennende geworden; denn in Städten mit starkem Autoverkehr hat sich auch die Lebenslage aller Tiere in den Straßen sehr verschlechtert. Vor überladenen Lastwagen quälen sich oft unter schweren Mißhandlungen winzige Pferde ab, während Riesenlastwagen mit Schnellzugmaschinen, zuweilen leer oder nur mit einer Person besetzt, alles um sich her neroös machend, dahinjaulen.

Warnung! In letzter Zeit wird Pforzheim und Umgebung wie auch der Bezirk Neuenbürg von Reisenden der Firma „Berliner Neuheiten-Vertrieb Germania“ heimgesucht. Dieses Geschäft befaßt sich mit dem Vertrieb von Warenautomaten und den dazu gehörigen Warenpackungen (Chokolade, Konfekt, Zigaretten und dergl.). Die Agenten der Firma wenden alle möglichen unlauteren Tricks an, um Ladeninhaber zu Bestellungen zu veranlassen. Es würde zu weit führen, an Beispielen zu erläutern, wie es gemacht wird, um das Publikum zu täuschen. Es kann nur dringend geraten werden, solchen Reisenden die Türe zu weisen. Das Gleiche gilt auch für die Vertreter eines gewissen Michael Haase in Berlin, welcher ebenfalls Warenautomaten vertreibt. Wer sich mit der Firma „Germania“ oder mit Haase bereits eingelassen hat, möge sich an rechtskundige Stelle wenden.

Pforzheim, 15. Aug. Seit einer Reihe von Monaten vergeht kaum eine Woche, in der nicht im hiesigen Geldverkehr falsche Zweimarkstücke auftauchen. Leider ist es bisher nicht gelungen, die gemeingefährlichen Fälscher zu fassen. — Das 3 1/2-jährige Kind des Blechenermeisters Oskar Wittum fiel gestern nachmittag mit dem Hals in die am Ladenfenster eines Schuhgeschäftes angebrachten spitze zugeseilten Stateten und verletzte sich sehr schwer.

Die Brillantagraffe.

Erzählung von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

Und es stellte sich heraus, daß ein verwegenes Dieb ihn von der langen Haarnadel, an die er festgelötet war und die noch immer in der Coiffüre der Gräfin steckte, mit Hilfe eines geeigneten scharfen Instruments abgegriffen oder abgekniffen haben mußte. Die Sache erregte das allergrößte Aufsehen, zumal der Salon des Generals an jenem Abend nur einen kleinen ausgewählten Zirkel von Gästen vereinigt hatte. Und man ist in dem beteiligten Kreise auf das äußerste gespannt, ob der mysteriöse Vorfall seine Aufklärung finden werde.

Noch immer zweifelnd, schüttelte der Bankdirektor den Kopf.

„Sind Sie Ihrer Sache denn wirklich so ganz sicher?“ wandte er sich an Vermaal, um abermals eine auf das bestimmteste bejahende Antwort zu erhalten.

„Wenn ich als Sachverständiger vor Gericht auszusagen hätte, würde ich unbedenklich unter meinem Eid erklären, daß hier nur von einer gewalttätigen Postrennung des eigentlichen Schmuckstücks die Rede sein kann. Es ist meine tiefste Ueberzeugung, verchristeter Direktor, daß Sie die Agraffe der gnädigen Frau nicht finden werden, und wenn Sie in Ihrem Hause das Unterste zu oberst kehren.“

Wänerer war sehr ernst geworden.

„Wenn es so ist, habe ich allerdings die unabweisbare Verpflichtung, der Sache mit aller Energie auf den Grund zu gehen. — In erster Linie habe ich mich natürlich nach Ihren Wünschen zu richten, gnädige Frau! Sofern Sie es befehlen, bin ich bereit, ohne jede Rücksicht auf die wahrscheinlichen Konsequenzen die Polizei auf der Stelle benachrichtigen zu lassen.“

„Um Gotteswillen nicht!“ wehrte Myra ganz erschrocken ab. „Wollen Sie etwa Ihren Gästen zumuten, sich eine Durchsuchung gefallen zu lassen? — Nein, da will ich denn doch hundertmal lieber meinen Verlust verschmerzen.“

„Ist Ihnen vielleicht bekannt, Herr Geheimrat, welche Schritte man zur Aufklärung des Diebstahls im Hause des Generals von der Pforten getan hat?“

„Da der Graf und seine Gemahlin alles unnütze Aufsehen vermeiden zu sehen wünschten, hat sich Seine Excellenz mit einem Detektiv-Institut in Verbindung gesetzt, das ihm von einem anwesenden hohen Justizbeamten als geschickt und zuverlässig empfohlen wurde. Ueber das etwaige Ergebnis der bisherigen Nachforschungen bin ich nicht unterrichtet.“

„Und der Name jenes Instituts?“

„Es ist das des ehemaligen Kriminalkommissarius Waldschmidt.“

„Sind Sie damit einverstanden, Frau Ebbinghaus, daß auch ich diese Detektivagentur mit den zur Aufklärung der Sache geeigneten Recherchen betraue, falls die verschwundene Agraffe nicht noch in dieser Nacht gefunden werden sollte?“

Auch dagegen wollte sich Myra sträuben, da aber der Bankdirektor mit ruhiger Entschiedenheit erklärte, daß für ihn hier die Ehre und der Ruf seines Hauses in Frage ständen, und da sie zugeben mußte, daß die Agraffe von Sachverständigen auf einen Wert von mindestens fünfzehntausend Mark geschätzt worden sei, sagte sie sich endlich dem dringenden Jureden ihrer Umgebung und erteilte — wenn auch ungern und mit innerem Widerstreben — dem Bankdirektor die erbetene Ermächtigung. Sie überließ ihm auf seinen Wunsch die Verfestigungsnadel, die der Dieb — sofern es sich hier wirklich um einen Diebstahl handelte — unter keinen Umständen unbemerkt aus dem Stoff ihres Kleides hätte herausziehen können, und sie trat endlich, aufs äußerste verstimmt und erregt, ihre Heimfahrt an — recht von Herzen unmutig darüber, daß nicht irgendein gnädiges Ungefahr sie davor bewahrt hatte, diese unglückselige Soiree zu besuchen.

Was sie vielleicht noch mehr verdross als die wahrscheinliche Einbuße des kostbaren Schmuckstücks, und was ihre Gedanken während dieser beinahe schlaflosen Nacht jedenfalls viel länger beschäftigte, war der befremdliche Umstand, daß Dr. Sainroth so wenig eine Aeußerung der Teilnahme als ein Wort des Abschieds für sie gehabt hatte. Und doch war er in Hörweite gewesen, als sie ihren Verlust zuerst bemerkte, und sie hatte auch gesehen, daß er mit seiner Taute und den beiden Herren gesprochen, ehe sich diese ihr und dem Bankdirektor bei ihrer Rückkehr von dem vergeblichen Suchen zugewendet hatten.

Diebstahl

Calw, 14. Aug. Auf dem heute stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 9 Pferde, 324 Stück Rindvieh, 317 Milchschweine, Preis 32 bis 63 Mk. pro Paar; bei lebhaftem Handel war bald alles abgesetzt; 48 Käufer, 66—131 Mk. pro Paar. Verkauft wurden: Farren 0, Ochsen und Stiere 32 Stück, 632—1402 Mk. pr. Paar, Kühe 47 Stück, 385 bis 596 Mk. p. Stück, Kalbellen und Jungvieh 63 Stück, 147—177 Mk. per Stück, Kälber 8 Stück, 60—89 Mk. per Stück. — Auf dem Viehmarkt wurden hohe Preise bezahlt. Die Nachfrage nach Futtervieh und Einstellungs- und Ferkelvieh war sehr stark. Ein Sinken der Preise war nicht zu bemerken; die Futterfälle wird die Preise auch noch in nächster Zeit beeinträchtigen, da der Landwirt seinen Viehstand nicht nur halten, sondern ihn noch ergänzen kann. Für Schlachtochsen wurden so hohe Preise bezahlt, daß dem geschätzten Gewicht nach das Pfund Fleisch über 1 Mk. kommt, man kann deshalb die hiesigen Fleischpreise für nicht zu hoch halten. Solange die Metzger solch hohe Preise für Schlachtochsen bezahlen müssen, kann ein Herabsetzen der Fleischpreise nicht verlangt werden. Auch auf dem Schweinemarkt waren hohe Preise zu bezeichnen. Wenn für ein Paar Milchschweine 50 Mk. bezahlt werden müssen, so genügt dieser Hinweis, um die Fleischpreise für Schweine zu rechtfertigen. Der zu erwartende gute Kartoffelertrag veranlaßt manchen Landwirt, der Schweinehaltung mehr Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden. Ein Zurückgehen auf normale Verhältnisse wird wohl erst Ende des Jahres eintreten.

Mandoeradressen. Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen machen wir auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Adressen bei den Mandoerpostsendungen aufmerksam. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname, unter Umständen Ordnungsnummer), Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Abteilung, Batterie, Kolonne usw.) und der ständige Garnisonsort, eintretendenfalls mit dem Zusatz „oder nachsenden“. Die Angabe eines Marschquartiers als Bestimmungsort empfiehlt sich in der Regel nicht.

Auskunfterteilung „ohne Obligo“. In Geschäftskreisen ist vielfach die Meinung verbreitet, bei Auskünften über die Kreditfähigkeit einer Firma oder Person bestimme eine Verantwortlichkeit des Auskunftgebers dann nicht, wenn einer wissentlich falschen Auskunft der Vermerk „Ohne Obligo“ beigefügt werde. Es ist klar, daß bei wissentlich falscher Auskunft der Auskunftgeber auf Grund des § 826 B.G.B., wonach derjenige, der in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem anderen vorsätzlich Schaden zufügt, dem Anderen zum Ersatz des Schadens verpflichtet ist, für einen durch die falsche Auskunft entstandenen Schaden verantwortlich gemacht werden kann. — Die Frage, ob eine Haftung für den Schaden auch dann vorliegt, wenn einer wissentlich falschen Auskunft ausdrücklich der Vermerk „Ohne Obligo“ beigefügt ist, hat das Oberlandesgericht Dresden in

einer Entscheidung bejaht. In dieser oberstrichterlichen Entscheidung ist u. a. ausgeführt: „Der Auskunftgeber haftet für den aus der Kreditgewährung erwachsenden Schaden nach § 826 des B.G.B., wenn zu der Zeit der Empfehlung der Angefragte nicht kreditwürdig war, und der Auskunftgeber von der Richtigkeit seiner Versicherung nicht positiv überzeugt war. In solchem Falle kann der Umstand nicht schaden, daß der Auskunftgeber ausdrücklich die Haftung für den Inhalt seiner Auskunft ablehnt. Durch Befügung des Zusatzes „Ohne Obligo“ kann der Auskunftgeber nur die Haftung dafür ablehnen, daß die in gutem Glauben, wenn schon vielleicht ohne Anwendung der erforderlichen Sorgfalt gegebene Auskunft sich später tatsächlich als unrichtig herausstellen sollte, nicht aber für die Folgen einer wissentlich falschen Auskunftsteilung.“

Dermisches.

Die Düngung unserer Pflanzen. Unsere Gewächse vor den Fenstern, auf dem Balkon usw. sind jetzt in der besten Entwicklung. Damit ist auch die Nahrung in den Gefäßen beinahe aufgebraucht und es ist deshalb jetzt die günstigste Zeit, mit künstlichem Dünger nachzubehelfen. Den Topf- und Kübelpflanzen sollte jede Woche einmal eine Gabe von künstlichem, in Wasser aufgelöstem Dünger verabreicht werden, da er einmal die von der Pflanze verzehrten Nährstoffe ersetzt und dann zur Verbesserung jeder Erde überhaupt beiträgt. Man beachte jedoch bei Verwendung des künstlichen Düngers, der in jeder Gärtnerei, Samenhandlung und Blumenladen in fertigen Mischungen um billiges Geld zu haben ist, genau die Angaben und Anweisungen der Gebrauchsanweisung, dünge nicht zu stark und lieber öfter. — Die beste und ungefährlichste Zeit zum Düngen ist spät abends oder früh morgens.

Bistbeeren. Der August ist die Zeit, in der verschiedene unserer gefährlichsten und verbreitetsten Giftpflanzen zur Reife gelangen. Besonders aufmerksam ist zu machen auf die schwarzen Beeren des Nachtschattens, auf die roten, süßlichen Beeren des Kletternden Nachtschattens und auf die glänzenden, blauschwarzen Beeren der gemeinen Tollkirsche. Kinder, die ohne Aufsicht in den Wald kommen, geraten gerne an die verführerisch einladenden Beeren und sollten vor dem Genuß aller Früchte, die sie nicht genau kennen, eindringlich gewarnt werden. In unseren Gärten trifft man jetzt die weichen, roten Beeren der Jaunrübe, auch diese Früchte wirken schädlich, wenn sie in größerer Menge genossen werden. Ebenso sind die schönen Vogelbeeren zu meiden.

Ein Kellner als Komponist. Der Oberkellner Walter Koeltke des Hotels Germania in Ratibor hat einen Walzer komponiert, den er „Liebeständelei“ nennt und der den Beifall der Kenner gefunden hat. Der zukünftige Johann Strauß besitzt Gymnasialbildung und wurde durch äußere Lebensumstände gezwungen, seinen einst gehegten Hoffnungen auf eine Künstlerlaufbahn zu entsagen. Der Herr

Ober hat jedoch beschlossen, sich demnächst ganz dem Studium der Musik zu widmen.

Schlangenhautkleider. Man schreibt uns aus Paris: Die Verwendung der Schlangenhaut zu Handschuhen, Schuhen und dergl. ist bekannt. Jetzt ist aber, wie E. L. Arnold in Chambers Journal berichtet, der Schlangenhaut ein neues Gebiet erschlossen worden: Ein Pariser Haus hat soeben Kleider aus Schlangenhäuten „kreiert“, die in den Kreisen, denen es vorgedant war, diese Kunstwerke in Augenschein zu nehmen, großen Beifall fanden. Besonders ein Empire-Modell, das aus der Haut einer Python-Schlange hergestellt wurde, erregte große Bewunderung, und wie der Schöpfer Hr. Arnold mitteilte ist es aus der Haut einer einzigen Schlange gefertigt worden, die allerdings die stattliche Länge von 10 Metern bei einem Durchmesser von 31 Zentimetern besaß. Es gehört natürlich ein wohlgespitzter Geldbeutel dazu, ein Schlangenhautkleid zu erwerben, denn billig werden sie wohl niemals werden. Uebrigens ist, seitdem in der „Heimat“ der Schlangen die Kunde von der neuen Mode zuerst ruckbar wurde, der Preis für Schlangenhäute in die Höhe geschossen und der Schlangenzüchter hat erheblichen Anlauf angenommen. Wie die Eingeborenen sich der Schlangen bemächtigen, dürfte bekannt sein. Sie verfertigen Rohrkörbe, die durch eine selbsttätige Klappe verschlossen werden können. In einen solchen Rohrkorb wird ein Kaninchen oder ähnliches kleines Tier als Lockmittel gesetzt, die Schlange kriecht hinein, um ihre Beute zu erschaffen, sie löst dabei einen Hebel aus und das Gatter fällt herunter. Hierauf wird die Schlange einfach ausgehungert, und nachdem sie verwendet ist, zieht man ihr das Fell ab. Eine andere, ungleich lächerliche Methode besteht darin, daß eine Schlange zuerst aufgespiert und ihr dann ein reichliches „Mahl“ vorgesetzt wird. Wenn sie hierauf behaglich verdaut und gerade im Stadium der größten Faulheit ist, wird ihr ein Netz übergeworfen. In der Regel beginnt dann ein Kampf des sich gegen die Einschließung wehrenden Tieres. Nicht weniger als zwölf Männer sind durchschnittlich nötig, das Netz zusammenzuziehen. Außer der Python-Schlange, die in Indien und im malayischen Archipel ihre Heimat hat und dort mit Vorliebe in den sumpfigen Gegenden haust, werden auch noch die Boa constrictor Brasiliens und die Anaconda, die ebenfalls in Südamerika zu Hause ist, ihrer Haut wegen gejagt. Besonders die Anacondaschlange ist sehr gesucht. Ihre Haut wird schon seit einiger Zeit zu Automobilmanteln verarbeitet, die besonders in Amerika, aber auch schon bei uns, viel getragen werden — selbstverständlich nur in den Kreisen, die es sich leisten können. Aber ein großes Hindernis ist noch bei der Mode der Schlangenhautkleider zu überwinden: es ist nämlich äußerst schwer, die Haut zu nähen, und man hat schon verschiedene, bis jetzt erfolglose Versuche angestellt, um ein Verfahren ansfindig zu machen, das ein leichteres Nähen ermöglicht.

Die Brillantagraffe.

Erzählung von Reinhold Ortman.

101

(Nachdruck verboten.)

Nach jenem Augenblick aber war sie seiner nicht mehr ansichtig geworden. Er mußte sich also gefesselt zurückgehalten haben, um einer Verabschiedung auszuweichen. Und wenn Frau Myra sich auch einzureden suchte, daß es lediglich gerechter Unwille über den damit an den Tag gelegten Mangel an Höflichkeit sei, was sie darüber empfand, so hätte das Wehgefühl, das ihre Seele durchdrang, sie bei etwas gründlicherer Selbstprüfung doch darüber belehren können, daß es in Wahrheit eine tief schmerzliche Enttäuschung gewesen war, die das unbegreifliche Benehmen des Arztes ihr bereitet hatte.

Die Mittagspost des folgenden Tages brachte Frau Myra Ebbinghaus ein Billett des Bankdirektors, darin er ihr unter Ausdrücken seines lebhaftesten Bedauerns mitteilte, daß die verschwundene Agraffe weder von einem seiner Gäste abgeliefert, noch bei der mit äußerster Gründlichkeit vorgenommenen Durchsuchung sämtlicher Wohnräume zutage gefördert worden sei. Wie er hinzufügte, würden in dem Augenblick, da sie seinen Brief erhalte, die geeigneten Schritte zu einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit bereits getan sein, und er könne nur dem dringenden Wunsche wie der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck geben, daß

sie zu einer baldigen Aufklärung des so überaus peinlichen Vorkommnisses führen möchten.

Aber noch einen zweiten Brief fand Frau Myra auf der Tablette, die ihr die Jose in das Ankleidezimmer gebracht hatte — einen Umschlag von dickem Büttenpapier mit einem prahlreichen Monogramm und von durchdringendem Weichenduft.

„Von Szalaly!“ dachte sie. Und sie fühlte sich fast versucht, den Brief ungelesen zu zerreißen. Aber die weibliche Neugier behielt dann doch den Sieg über die häßlichen Empfindungen, die die Erinnerung an den gestrigen Abend in ihrem Herzen wachrief. Sie schnitt den Umschlag auf und entfaltete das mit mächtigen, steilen Buchstaben, die der Schrift des Verfassers ohne Zweifel einen Zug von Größe geben sollten, bedeckte Blatt.

Was ihr Alos Szalaly schrieb, war im Grunde nur eine Wiederholung und Steigerung dessen, was sie gestern aus seinem Munde gehört hatte. Nur noch überschwenglicher und in noch schöneren, feurigeren Worten sang er ihr das Hohelied seiner Liebe. Niemals seit dem Anbeginn der Welt war nach seiner Versicherung ein Weib glühender angebetet worden als sie. Und niemals war ein Menschenschicksal, die Zukunft eines Künstlers, so ganz von einem einzigen Wort abhängig gewesen wie in seinem Fall. Denn es gab einfach keine Zukunft mehr für ihn, wenn sie sich weigern könnte, ihn zu erlösen. Seine Liebe und sein Genie waren vollkommen eins. Und seine Geige würde auf ewig verstummen, wenn die Hoffnung verstummen müßte, die ihr bis heute eine Seele gegeben.

Es war ein Bombast hochklingender Worte und kunstvoll gedrehter Phrasen. Myra Ebbinghaus entzog sich diesem Eindruck nicht; aber in ihrem Innern regte sich trotzdem immer lauter eine Stimme, die zu Alos Szalalys Gunsten sprach. Die Ueberschwenglichkeit war nun einmal ein Ausfluß seines Temperaments, und eine Künstlernatur durfte am Ende nicht mit dem Maße gemessen werden, nach dem sich das Urteil über Alltagsmenschen bestimmt. Mußten seine Empfindungen darum weniger ehrlich sein, weil er sie nicht anders als in Superlativen auszudrücken vermochte? Sie hatte die kurze Jugendschwärmerei für den schwarzlockigen Privatsekretär ihres ersten und strengen Vaters längst als eine von den unaussprechlichen Torheiten gewisser Mädchenjahre abgetan und belächelt.

Und sie hatte gestern, als sie bei seinem Eintritt in den Speisesaal die Gewißheit erhielt, daß der vielgenannte Geiger wirklich identisch sei mit dem halb vergessenen, schwermütig düstern Jüngling, nicht das allergeringste von einem Wiedererwachen jener Reizung verspürt. Sein virtuoses Spiel erst hatte sie ein wenig nachdenklich und träumerisch gestimmt. So Bedeutendes hatte sie trotz alledem nicht von ihm erwartet. Und wenn sie ganz ehrlich sein wollte gegen sich selbst, mußte sie sich eingestehen, daß sie sich während seines Vortrages für eine kleine Weile in dem Gedanken gefallen hatte, wie wohl ihr Leben sich gestalten würde, wenn sie dereinst seinem abenteuerlichen Vorschlage nachgegeben hätte, mit ihm in die Welt hinaus zu fliehen und durch unabänderliche Geschnisse die Einwilligung ihres Vaters zu erzwingen. (F. D.)